

## Erfurt muss in Runde eins nach Meiningen

Im Landespokal startet Meuselwitz in Jena

**Erfurt.** In der ersten Hauptrunde des Landespokals muss der FC Rot-Weiß Erfurt bei einem Aufsteiger zur Thüringenliga antreten. Wie die Auslosung am Sonntag im Rahmen der Beratung des Spielausschusses des Thüringer Fußball-Verbandes (TFV) ergab, tritt der Regionalligist beim VfL Meiningen 04 an. Der Mannschaft gelang als Sieger der Staffel 3 der Landesklasse mit zwölf Punkten Vorsprung der Aufstieg.

Ligarivale ZFC Meuselwitz muss bei einem Landesklassler antreten. Die Zipsendorfer gastieren in der ersten Runde beim FC Thüringen Jena. Spieltermin ist der 16. bis 18. August. Die konkreten Anstoßzeiten müssen noch festgelegt werden.

Nicht im Lostopf war unterdessen der FC Carl Zeiss Jena. Der Regionalligist hat als Titelverteidiger ein Freilos und steigt erst in der zweiten Runde ein, die vom 6. bis 8. September ausgetragen wird. Gestartet wird der Landespokal der Saison 2024/25 indes mit der Qualifikationsrunde (26. bis 28. Juli). *alu*

**Qualifikationsrunde (26. bis 28. Juli):**  
SV Glückauf Bleicherode – SC Leinefelde BSV Lengsfeld/Stein – TSV Bad Tennstedt  
FSV Floh-Seiligenthal – FSV 06 Ohratal  
SG Eintracht Ita – FSV Wacker 03 Gotha  
FC Union Mülhausen – SV Struth-Helmersloh  
SpVgg Siebelen – SV National Auleben  
FSV 06 Killede – SC 1918 Großengottern  
SV Neuhaus-Schierschnitz – SV 08 Steinach  
SG Empor Buttstädt – Eurotrink Kickers Gera  
Germania Ilmenau – TSV Motor Gispersleben  
SV Roschütz – FC Erfurt Nord  
TSV Königshofen – SG Lauscha-Neuhaus  
TSV Gera-Westvorte – 1. FC Greiz  
Eintracht Hildburghausen – VfB 09 Pößneck

**1. Hauptrunde (16. bis 18. August):**  
VfL Meiningen 04 – FC Rot-Weiß Erfurt  
FC Thüringen Jena – ZFC Meuselwitz  
Westring Gotha – 1. SC 1911 Heiligenstadt  
SV 1921 Waldorf – SV DJK Arenshausen  
Killede/Großengottern – Wacker Nordhausen  
Schweina-Gumpelstadt – An der Fahner Höhe  
SV Empor Walsleben – 1. FC Eintracht  
Wüstheuterode – Bleicherode/Leinefelde  
Lengsfeld/Tennstedt – Bad Langensalza  
Ita/Gotha – Eintracht Sondershausen  
GW Gospenroda – Siebelen/Auleben  
Mülhausen/Struth – FC Einheit Rudolstadt  
SV Borsch 1925 – FSV Sömmerda  
FSV Waltershausen – Steinbach-Hallenberg  
SV BW Bad Frankenhausen – FC 02 Barchfeld  
Bad Sazungen – Grün-Weiß Siemerode  
Floh-Seiligenthal/Ohratal – SpVgg Geratal  
FC Einheit Bad Berka – FC Thüringen Weida  
Neuhaus-S./Steinach – BSG Wismut Gera  
SV 1916 Großrudstedt – FC Saalfeld  
SV Schott Jena – SV BW 90 Neustadt/Oria  
Kahla – Königshofen/Lauscha-Neuhaus  
SV 08 Rothenstein – FSV Gräfenau-Angstedt  
1. FC Sonneberg – VfR Bad Lobenstein  
SV Schmölln 1913 – Roschütz/Erfurt-Nord  
Hildburghausen/Pöbneck – SC 1903 Weimar  
Ilmenau/Gispersleben – Gera-West./Greiz  
Eintracht Eisenberg – Blau-Weiß Büßleben  
Buttstädt/Kickers Gera – GW Stadtroda  
FSV Schleiz – SV 09 Arnstadt  
SV Jena Zwätzen – VfB Apolda

# Ein Lichtblick, ein Dämpfer

Beim 0:4 des Fußball-Regionalligisten FC Rot-Weiß Erfurt gegen Hertha BSC verhindert Torwart Otto weitere Gegentreffer. Neuzugang Wolf verletzt sich schon vor dem Anpfiff

**Axel Lukacsek**

**Erfurt.** Wenn man den Beifall der Zuschauer im Steigerwaldstadion als Seismograph für die Erwartungshaltung vor der kommenden Saison verstehen will, dann lieferte das Testspiel gegen Hertha BSC eine klare Botschaft. Als kurz vorm Anpfiff alle neuen Spieler dem Publikum vorgestellt wurden, brandete bei einigen Akteuren besonders viel Beifall auf. Hier der aus Meuselwitz gekommene Andy Trübenbach, der mit all seiner Erfahrung aus 215 Regionalliga-Einsätzen die Offensive beleben soll. Dort das seit 13 Jahren im Klub spielende Eigengewächs Robbie Felßberg, der nach überstandem Wadenbeinbruch eine feste Größe über die komplette Serie werden soll.

Dass nach nur fünf Tagen gemeinsamen Trainings beim 0:4 (0:3) gegen den ambitionierten Zweitligisten der Gegner sowohl spielerisch als auch körperlich die klar dominierende Rolle spielte, war keine Überraschung. Dennoch hatte sich der Erfurter Trainer etwas mehr erhofft von seiner Mannschaft. „Wir hätten in einigen Situationen mutiger spielen müssen. Die ersten zehn Minuten haben wir verpennt“, sagte Fabian Gerber.

### Erfurts Lerche trifft von der Mittellinie den Querbalken

Was die Zuschauer sehen wollen, wurde schon nach vier Minuten klar. Ben-Luca Moritz brach auf der rechten Seite durch und flankte in den Strafraum zu Trübenbach, dessen Kopfball aber keine Gefahr für die Berliner darstellte. Trotzdem spendeten die Fans viel Applaus. Ein Raunen ging durch die Arena, als Dennis Lerche den Ball von der Mittellinie auf den Querbalken des Hertha-Gehäuses setzte (44).



**Torhüter Lorenz Otto verhinderte mit seinen Paraden weitere Gegentreffer im Test gegen Hertha BSC.**

SASCHA FROMM

Ansonsten jedoch waren die Rot-Weißen meist damit beschäftigt, die Berliner vom eigenen Tor fernzuhalten, was zunächst nur bedingt

gelang. Denn nach den Treffern durch Fabian Reese (3.) und Palko Dárdai (11.) war beim frühen 0:2 ein Erfurter Debakel zu befürchten.

Als positiven Lichtblick darf man jedoch das Debüt von Torhüter Lorenz Otto bezeichnen, der jenes Szenario verhinderte. Der 23-Jährige, der die Nummer eins im Erfurter Kasten werden soll, konnte zwar beim dritten Gegentor durch Haris Tabakovic nicht entscheidend eingreifen (37.). Aber in mehreren Aktionen bewies er Übersicht und Reaktionsschnelligkeit – und verhinderte letztlich weitere Gegentreffer. „Das war ein sehr guter Einstand von ihm“, sagte Trainer Gerber.

Er und seine Mannschaft mussten aber auch schon vor dem Anpfiff den ersten Dämpfer einstecken. Zwar feierte Robin Fabinski mit seiner Einwechslung in der 80. Minute sein Comeback, nachdem er sich im vergangenen Herbst einen Kreuzbändriss zugezogen hatte und am 23. September beim 0:0 in Eilenburg zum letzten Mal für Erfurt zum Einsatz kam. Dafür verletzte sich der von Drittliga-Absteiger Hallescher FC gekommene Marco Wolf noch bei der Erwärmung am linken Fuß, als er beim Auftreten einen Stich verspürte. Eine genaue Untersuchung zu Wochenbeginn muss nun zeigen, wie schwerwiegend die Verletzung ist.

Trainer Gerber betonte, dass die Startformation gegen Hertha BSC keinen Hinweis darauf biete, wer zum Saisonauftakt gegen Eilenburg in der Stammelf stehen werde. Für seine Spieler beginnt die Vorbereitung nach dem Aufgalopp in der ersten Woche am Montag erst so richtig. Bis zum Spiel am Samstag beim FC Groningen sind acht Übungseinheiten an fünf Tagen angesetzt.

**FC Rot-Weiß (1. Halbzeit):** Otto – Moritz, Schwarz, Awoudia, Soares – Trübenbach, Gonda, Abagoje, Muteba – Lerche, Uzun.

**FC Rot-Weiß (2. Halbzeit):** Otto – Duncan, Zeller, Adesida (68. Bobov), Felßberg (80. Fabinski) – Kleiner, Ademi, Motango, Maluze – Langner (68. Kämpfer), Seaton.

## Oemus knackt die Stundenmarke bei Schneekopflauf

Kriehoff bezwingt klar den Vorjahressieger

**Schmiedefeld.** Ein Rekordfeld von über 550 Läufern und Läuferinnen machte sich am Samstag auf den Weg zum 978 Meter hohen Gipfel. Die schnellsten Sportler bei der 21. Auflage des Schneekopflaufes waren über 12,7 Kilometer Daniela Oemus und Marcel Kriehoff.

Die Weltklasse-Bergläuferin von Motor Königssee knackte in 59:55 Minuten die magische Stundenmarke und hatte fast fünf Minuten Vorsprung auf die Konkurrenz. „Trotz meiner schweren Beine durch die Trainingsumfänge in den letzten Tagen bin ich sehr zufrieden. Der Schneekopflauf mit den kurzen Trailpassagen insbesondere zur Schmücke war ein guter Reiz nach der umfangreichen Trainingswoche“, sagte Oemus, die in der World-Trail-Serie zu den Top 10 gehört und als Assistenzärztin im Geraer Klinikum arbeitet.

Marcel Kriehoff (GutsMuths-Rennsteiglaufverein) verblüffte in 50:49 Minuten die Kollegen. Der Bad Langensalzaer Routinier setzte sich klar vom Vorjahressieger Florian Bocher (Bielefeld/52:34) und dem Vorjahressieger Christoph Weigel (GMRLV/56:49) durch.

Auf der XXL-Variante über 22,2 Kilometer setzten sich Thomas Heß (Hildburghausen/1:42:38) und Emily Günther (Dresden/1:54:23) die Schneekopfl-Krone auf.

„Der Schneekopflauf hat sich zu einem der schönsten Bergläufe in Deutschland gemauert“, resümierte Jürgen Lange, Präsident des GutsMuths-Rennsteiglaufverein, der den Lauf veranstaltet. *dp*



**Daniela Oemus war schnellste Frau auf dem Gipfel.**

GERHARD KÖNIG

# Rekordshow des Elias Löder

Beim Blitzturnier in Greiz gewinnt der FC Carl Zeiss und sein Top-Stürmer schießt zehn Tore

**Greiz.** Wenn der Stadionsprecher allmählich die Lust bei den Tor-Durchschagen verliert, dann muss etwas Besonderes passiert sein.

So geschehen beim Zurich-Cup in Greiz, wo der FC Carl Zeiss Jena, der VfC Plauen und der 1. FC Greiz ihre Form testeten. Am Ende gewann das Blitzturnier (2 x 30 Minuten pro Spiel) der Regionalligist aus

Thüringen vor Plauen und Greiz. Dies allein ist keine größere Nachricht. Was Jenas Rückennummer 18 im Eröffnungsspiel gegen Siebtligist Greiz ablieferte aber schon. Als Elias Löder von FCC-Trainer Henning Bürger zur Halbtzeit schließlich eingewechselt wurde, stand es für den Favoriten gerade einmal 2:0. Dann traf Elias Löder und traf, und traf.

Insgesamt zehn Tore in 30 Minuten gingen auf das Konto des FCC-Schlüsselspielers. Ein beeindruckender Lauf, der beim 13:0 lediglich durch ein weiteres Eigentor des 1. FC Greiz unterbrochen wurde.

„So richtig Statistik führe ich nicht, aber es war schon eine gute zweite Halbzeit. Von mir, aber auch den Jungs, die mir die Bälle muster-

gültig auflegten“, sagte Löder und blickt zuversichtlich auf die Regionalligasaison, in der es dann unter anderem gegen Aufsteiger VfC Plauen um Punkte geht. In Greiz trennten sich beide Mannschaften 1:1. Ausnahmsweise traf für den FCC mal nicht Löder, sondern Cemal Sezer zum Ausgleich, der letztlich zum Turniersieger reichte. *bsc*

# 100-km-Sieger Panse: „Einfach nur hinlegen“

Erfurter Langstreckenläufer gewinnt nach zahlreichen Staffel-Erfolgen beim Thüringen-Ultra in Fröttstädt bei seiner Premiere über die Einzel-Distanz

**Dirk Pille**

**Fröttstedt.** Mit Vater Jens hatte Adrian Panse schon dreimal in Folge die 2 x 50 km-Staffel beim Thüringen-Ultra gewonnen. Sogar mit 16 Jahren war er schon in der 4 x 25 km-Staffel dabei gewesen. Nun, mit 33 Jahren, feierte der Erfurter endlich seine Premiere über die 100-Kilometer-Distanz. Im Ziel in Fröttstädt durfte er dabei sogar den Sieg bejubeln. Mit 8:25:24 Stunden verwies Panse Julian Sinke (Leipzig/8:40:38) und Felix Wiegand (Neudietendorf/9:07:04) auf die weiteren Podestplätze.

Panse war fertig, als ihm bei 25 Grad und Sonnenschein die schwe-

re Medaille umgehängt wurde. „Ich träumte nach 70 Kilometern nur noch davon, mich hinzulegen“, berichtete der Referatsleiter für Haushalt und Beschaffung an der Hochschule Erfurt von seinen Gedanken auf der langen Strecke rund um den Großen Inselfberg. Erstmals im Sitzen beschrieb er sein Rennen so: „Ich bin vorsichtig rangegangen, führte nicht von Beginn an. Doch ich konnte mein Tempo weitgehend halten. Nur bei Tabarz kämpfte ich mit Krämpfen und musste kurz gehen.“ Der Mann vom USV Erfurt, der zuletzt den Rennsteig-Supermarathon bestritten hatte, biss sich am Ende durch. Nach dem Interview durfte Panse sich dann auch end-

lich hinlegen. Auf einer Decke schaute er in den blau-weißen Himmel, ehe er die Augen schloss.

Da war der Überraschungsdritte Felix Wiegand gerade ins Ziel gekommen. Der Neudietendorfer, der

seit einem Jahr im Allgäu wohnt, hatte erst 2018 mit dem Laufen angefangen. Mit einer witzigen Wette an der TU Ilmenau übrigens. „Da gab es die Aktion, in einem Monat 60 km zu laufen. Da habe ich zu meinen Kommilitonen gesagt, das laufe ich an einem Tag“, erzählte er.

Die Frauen-Siegerin, Nadja Koch aus Paderborn, hatte sich über den Rennsteiglauf in die Thüringer Hügel verliebt. „Bei uns ist alles flach. Da wollte ich gleich noch mal nach Thüringen“, meinte Koch, die in 9:39:32 h die zweit schnellste Frauen-Zeit in der 16-jährigen Ultra-Geschichte ablieferte.

Bei den Staffeln freute sich der SV Sömmerda über 4 x 25 km



**100-km-Sieger Adrian Panse (USV Erfurt) wird am legendären „Kilometer 95“ bei Waltershausen von Lusanne, Phoebe und Stella aus Lauscha stürmisch empfangen.**

SASCHA FROMM